

Vom 8 bis zum 13 Oktober fand für uns Schüler*innen der neunten Klasse, der EF und der Q2 (insgesamt 48 Schüler*innen) des Ernst-Barlach-Gymnasiums eine Exkursion nach Berlin statt.

Unter der fürsorglichen Obhut von Gerald Schulz diente sie in erster Linie zur geschichtlichen Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit, zu Zeiten der DDR.

Des Weiteren hatten wir natürlich gute Laune, jede Menge Spaß und viele Süßigkeiten im Gepäck!



Gestartet sind wir um 6:30 Uhr in der Früh mit dem ICE. Nach ca. 4h Zugfahrt sind wir endlich angekommen. Schon die erste Stunde in unserer Hauptstadt war aufregend. Es begann mit einem Besuch im „Tränenpalast“ (Haus der deutschen Geschichte, Museum Grenzübergang Friedrichsstraße). Vor Ort bekam jeder von uns ein Quizheft mit verschiedenen Thematiken über die DDR.



Anschließend konnten wir uns in einer 45minütigen Pause stärken und ausruhen.



Mit frischem Schwung traten wir dann unsere „Wanderung“ zur East Side Gallery an. Die East Side Gallery ist der längste zusammenhängende Mauerabschnitt, der noch steht. Nach dem Mauerfall begannen 118 Künstler aus 21 Ländern mit der Bemalung des Denkmals. Das Mahmal ist eine der beliebtesten Touristenattraktionen in Berlin.



Pünktlich um 19 Uhr kehrten wir in unser Hostel zurück. Nach einer erholsamen Nacht und einem leckeren Frühstück, machten wir uns direkt auf den Weg zur Gedenkstätte „Deutscher Widerstand - Stille Helden“. Geplant waren zwei Seminare über den Widerstand gegen die Judenverfolgung und über mutige Menschen, die den Juden in der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft halfen. Leider wurde eins dieser Seminare abgesagt.



Den Rest des Tages bekamen wir frei und erkundeten Berlin in Kleingruppen ... ☺ ...

Am dritten Tag verbrachten wir unsere Zeit an einem erschütternden Ort, dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen. Schon beim Eintreten in die Gedenkstätte überkam uns die Gänsehaut. Zusammen mit zwei Tourführerinnen sind wir durch und an verschiedenen Gebäuden vorbeigelaufen.

Die meisten von uns waren von den barbarischen Grausamkeiten zutiefst berührt und beschämt. Um zu verstehen, welche schrecklichen Qualen Menschen in Konzentrationslagern aushalten mussten, sollte niemand so eine Führung verpasst haben. Die kommende Nacht war bei uns recht „aufgewühlt“, da wir diese bewegenden Eindrücke erst einmal verarbeiten mussten.



Wir haben noch bis spät am Abend darüber gesprochen.

Als der neue Tag erwachte, begann er abermals mit einem gemeinschaftlichen Frühstück. An diesem Tag stand die Ausstellung „Topographie des Terrors“ und eine Führung durch das Stasi-Gefängnis auf dem Programm. Der Besuch in der Ausstellung beinhaltete ein Seminar mit einem recht interessanten Thema. Jedoch empfanden wir die vier Stunden, die wir dort verbracht haben als ziemlich träge ...





Nach einem kurzen Mittagssnack waren wir gestärkt und voller Erwartungen, was als Nächstes auf uns zukommen würde...

Bis dato kannten wir Gefängnisse nur aus den Medien, doch an diesem Nachmittag hieß es „Einsitzen“. Herumgeführt wurden wir von einem Ex-Häftling, was die ganze Situation noch schauriger erscheinen ließ. Die Zellen und Gänge in dem Gefängnis waren klein, düster und einfach nur ungemütlich. Die Vorstellung, dass damals mehrere Menschen in einer Zelle gelebt haben, machte die Stimmung bedrückend.



Die Zeit verging wie im Fluge, allerdings war die Liste der Veranstaltungen noch nicht abgearbeitet. An unserem vorletzten Tag besuchten wir das Haus der Europäischen Kommission. Sie ist ein supranationales Organ der Europäischen Union. Im politischen System der EU nimmt sie vor allem Aufgaben der vollstreckenden Gewalt im Staat wahr. Diese Erkundung fand in Form eines Aufgabenzettels / Quizfragen und verschiedenen „Wissensbildschirmen“ statt.



Quasi ein interaktiver Politik Unterricht zum Anfassen. Das alles in Berlin, wow!

Nach fünf spannenden, informativen und aufregenden Tagen, begann der sechste und damit auch der letzte Tag. Wir ließen ihn mit einer prägenden Führung an der Gedenkstätte „Berliner Mauer“ und genügend Freizeit danach ausklingen.

Die Stimmung bzw. Gefühle der Mitschüler*innen war ein Wechselbad aus betäubt sein, da es vorüber ist, und Freude, weil es nach Hause ging!

Zum Schluss möchte ich noch meinen Dank an unseren Lehrer Herrn Schulz aussprechen. Diese Fahrt mit ca. 50 Mitreisenden zu organisieren, zu betreuen und vorzubereiten war mit Sicherheit keine leichte Aufgabe!

Danke schön!

Nele Tonarelli 9b